

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 18 (1956)
Heft: 5

Rubrik: Die aktuelle Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WIR SUCHEN ALTE PHOTOGRAPHIEN

Für den Kunstdenkmälerband über den solothurnischen Jura (Bezirke Thal, Dorneck und Thierstein) suchen wir Abbildungsmaterial aus den letzten 100 Jahren. Obwohl diese Gegend relativ wenig industrialisiert ist, hat sich hier auch äußerlich manches verändert, das aktenmäßig schwer faßbar, durch Bilddokumente jedoch belegt ist.

Leider fehlt bis jetzt eine systematische Sammlung von alten Dokumentaraufnahmen im Kanton, doch sind zahlreiche Private, vor allem natürlich die Geschichtsfreunde, noch im Besitze alter Photos (evtl. Zeichnungen, seltenen Stichen u. dergl.) von Dorfbildern, einzelnen Bauwerken, von kirchlichen und weltlichen Altertümern und Kunstdenkmälern, welche seither verändert oder beseitigt wurden.

Wir bitten alle, die solche Aufnahmen besitzen, in ihren Schubladen und Alben zu stöbern und uns ihre Bildchen zur Verfügung zu stellen. Dankbar sind wir auch für Hinweise auf Photo-Sammlungen in andern Händen. Teilen Sie uns mit, ob Sie die Photos schenken oder verkaufen wollen, ob Sie Platten oder Filme besitzen, wovon wir Abzüge machen können oder ob Sie die Bildchen zurückhaben möchten, wenn sie reproduziert sind. Sollte es aus irgend einem Grunde nicht möglich sein, die Ansichten zu schicken, so kommen wir selber hin. Natürlich sammeln wir auch Bilddokumente aus andern solothurnischen Gegenden. Wir werden in den «Jurablättern» über den Ausgang dieser Aktion berichten und die interessantesten Funde abbilden.

Sendungen und Mitteilungen an: Dr. G. Loertscher, Rathaus, Solothurn.

EIN NEUES THEATER IN GRENCHEN

Als erste Stadt der Schweiz wagte Grenchen den Versuch, einen Gemeinschaftsbau zu errichten, der in der Hauptsache ein neuzeitlich eingerichtetes Schauspielhaus darstellt, dessen Räume sich aber auch für die Veranstaltung von Konzerten, Ausstellungen, Kongressen und Vorträgen eignen. Inmitten eines großen Parkes beim Nordbahnhof gelegen, bietet der nach den Plänen des Zürcher Architekten Ernst Gisel erstellte Bau einen gewiß nicht alltäglichen Anblick. Er besteht aus weiß ausgefugten Backsteinen und ist mit Kupferblech zudeckt. Sein Stolz ist die 11 Meter breite und 12 Meter tiefe Bühne, die dank einer sinnreichen Einrichtung in eine akustisch einwandfreie Konzertnische verwandelt werden kann. Der eigentliche Theatersaal mit Galerie enthält 540 Sitzplätze. Dazu kommen nötigenfalls noch weitere 400 Plätze im Foyer und in der Estrade, die beide durch bewegliche Wände vom Hauptaal getrennt sind. Der Orchestergraben, für 42 Musiker berechnet, kann durch ein Hebework verdeckt werden. Der große Schnürboden gestattet jeder Gastspieltruppe, ihre Bühnenbilder ohne Abänderung zu verwenden. Im Norden schließt an das Theater das Parkhotel mit Restaurationsbetrieb und dem Stadtratssaal an. Dieser ist mit Bildscheiben des Baslers Otto Staiger geschmückt.

Das Programm bestritt im verflossenen Halbjahr hauptsächlich die Basler «Komödie», die auch im nächsten Winter regelmäßig Gastspiele veranstalten wird. Dazu kommen noch Kammerspiele des Berner Atelier-Theaters. Höhepunkte bildeten die Aufführungen der Zauberflöte und der Hochzeit des Figaro durch das Berner Stadttheater.

H.